

# Ein Mehrgenerationen-Haus mit Cachet und Charme sanft sanieren.

- > Das dunkle, alte Bauernhaus wurde mit grossem Einsatz und Feingefühl totalsaniert. Entstanden ist ein helles, freundliches Haus, dessen Charme optimal zur Geltung kommt.

Umbau A. Kuratle AG  
8553 Hüttlingen  
akuratleag.ch



Die Heimat verlassen, in weite Ferne reisen, eine neues Leben beginnen – Prisca Baumgartner kennt diese Sehnsucht nicht. Viel zu gross ist die Verbundenheit zum elterlichen Haus im kleinen Weiler Strass bei Frauenfeld. Dort, wo es ausser einer idyllischen Landschaft, schönen Fachwerkhäusern und alten Hochstamm-Apfelbäumen nicht viel zu sehen gibt, fühlt sich Prisca Baumgartner zu Hause, heute wie früher. Ihre Eltern waren Kleinbauern, vier Kühe standen im Stall. Man lebte sehr einfach, alle halfen im Haus und Hof mit: «Mein Bruder und ich mussten schon von Klein an mit anpacken. Beim Melken, bei der Heuernte oder beim Mosten», sagt Prisca Baumgartner. Ein Umstand, der ihr bei der Renovation ihres Elternhauses später zugute kam.

## **Ziel: Komplette Renovation und Erhalt des ursprünglichen Charakters**

«Wir spielten schon lange mit dem Gedanken das Haus umzubauen», erzählt Prisca Baumgartners Mann Beat. Um sich einen Eindruck der Möglichkeiten zu machen, besuchten die beiden die «Frühlingsmesse» in Frauenfeld. Dort wurden sie auf eine Firma aufmerksam, die auf Umbauten spezialisiert ist. Mit deren Unterstützung wurde das Umbauprojekt im Sommer in Angriff genommen. Die Idee war, das fast 200-jährige Bauernhaus im Inneren einer kompletten Renovation zu unterziehen, ohne dass sein ursprünglicher Charakter dabei verloren geht. Um überhaupt mit den Arbeiten beginnen zu können, mussten aber zuerst Baupläne erstellt werden, da keine solchen existierten. In einem zweiten Schritt



< Im Esszimmer hat es einen Korkboden, die Diele oben hat einen massiven Fichten-Riemenboden. Von den Deckenbalken die man auf allen Bildern sieht, wurden die alten gebürstet und teilweise ersetzt, darum die starken Farbunterschiede.

wurden die diversen Nebengebäude abgerissen, die im Verlauf der Jahre an das Haus angebaut worden waren. Die Abbrucharbeiten erledigte das Ehepaar Baumgartner selbst – wie so vieles. Nach den Vorbereitungsarbeiten konnte die eigentliche Arbeit beginnen.

### **Traditionelle Elemente betont**

Um den Charakter des Hauses erhalten zu können, wurde bei der Renovation viel Wert auf Details gelegt. So stand für Baumgartners von Anfang an fest, dass die alten Deckenbalken unbedingt erhalten werden sollten. Mehr noch: Sie sollten wieder sichtbar gemacht werden, waren sie doch vor der Sanierung hinter dunklem Täfer versteckt. «Wir haben sämtliche Balken selber gebürstet» sagt Beat Baumgartner, «was uns unzählige Stunden und auch viele Nerven gekostet hat». Damit der Raum heller und grösser wirkt, wurde auch das Täfer zwischen den Balken entfernt und durch eine weisse Decke ersetzt. «Das Haus heller und luftiger zu gestalten, war eines unserer Hauptanliegen.» Daher wurden an mehreren Stellen zusätzliche Fenster eingebaut – wie etwa im Gang, wo es früher kein Tageslicht gab. Ein weiteres Anliegen war, die Zimmeranordnung im Obergeschoss so zu ändern, dass sämtliche Räume vom Gang her betreten werden können. Zuvor waren es «gefangene» Zimmer: Wenn man also vom einen Raum in den anderen gelangen wollte, musste man den ersten durchqueren, um zum zweiten zu kommen.

### **Starker Familienzusammenhalt**

Heute sind die Räume im Obergeschoss von einem grosszügig konzipierten Gang erschlossen. Das Obergeschoss bewohnt das Ehepaar Baumgartner allein. Das Erdgeschoss hingegen teilen sie mit der Mutter von Prisca Baumgartner. Die Mutter bewohnt eine 2,5-Zimmer-Einliegerwohnung, die durch eine (abgeschlossene) Tür mit der 4,5-Zimmer-Wohnung von Beat und Prisca Baumgartner verbunden ist. «So leben wir zwar im gleichen Haus, aber jeder von uns verfügt über eine eigene Wohnung und somit über genügend Privatsphäre». Es ist aber nicht nur das Gemeinschaftsgefühl und das Innendesign, das dem Haus heute eine wohlig warme Atmosphäre verleiht.

Sondern auch die neue Isolation und die Gasheizung. Luxus, den es früher im Haus mit nur einem Kachelofen nicht gab. Heute sorgt die Gasheizung für gleichmässige, konstante Wärme. Zudem wurden bei der Renovation die alten Steinwände isoliert. «Wir sind schon etwas erschrocken, als wir merkten, dass die Wände nur mit Kies isoliert waren», erzählt Prisca Baumgartner lachend.

### **So schön das Resultat, so beschwerlich die Arbeiten**

Heute blicken Baumgartners mit Stolz auf das Umbauprojekt zurück, nicht zuletzt wegen der grossen Eigenleistung, die sie erbracht haben. Wochenende für Wochenende wurden Fenster herausgebrochen, Balken gebürstet oder Wände eingeschlagen. Monatelang lebte man in einer Baustelle zwischen Plastikplanen und Zementkübeln. Mitgeholfen hat die ganze Familie, so zum Beispiel auch der Bruder von Prisca Baumgartner. «Ohne das tatkräftige Mitwirken meines Bruders und seiner Frau wäre der Hausumbau niemals so effizient machbar gewesen», betont Prisca Baumgartner. Und auch die Umbau-Firma hat volle Arbeit geleistet: «Der Einsatz des Bauleiters war enorm. Er kam sogar am Wochenende vorbei, um mit Ratschlägen zu helfen.» Der eigene Einsatz und die Entbehrungen haben sich für Baumgartners bezahlt gemacht: «Indem wir vieles selber machten, haben wir an die 70 000 Franken gespart», bemerkt Beat Baumgartner. Für den Gesamtumbau haben Prisca und Beat Baumgartner 430 000 Franken investiert. «Jeder Franken hat sich gelohnt. Wir sind sehr glücklich mit dem Umbau. Wir würden alles wieder haargenau gleich machen.» <